



Der Arbeitskreis Steinobst beging sein 60. Jahrestreffen auf Einladung von Thorsten Espey an der LVWO Weinsberg.

(Fotos: Urbanietz)

# Jubiläumstreffen des AK Steinobst in Weinsberg

DR. ANNETTE URBANIETZ

Dass der Arbeitskreis Steinobst der älteste Arbeitskreis der Bundesfachgruppe Obstbau ist, zeigt sich eindrucksvoll an der Zahl vor dem Jubiläum: Im Jahr 2022 fand die 60. Jahrestagung dieses größten Arbeitskreises der Fachgruppe statt. Der diesjährige Gastgeber Thorsten Espey begrüßte gemeinsam mit Dr. Dieter Blankenhorn, Direktor der LVWO, und Martin Balmer, Vorsitzender des AK Steinobst, mehr als 30 Teilnehmer im großen Tagungssaal der LVWO Weinsberg.

## ZWETSCHEN IM FOKUS

Während der erste Tag ganz im Zeichen von Fachvorträgen stand, fand am zweiten Tag die traditionelle Exkursion in Praxisbetriebe und die gastgebende Versuchstation statt. Zunächst berichtete Vincent Braun, LRA Karlsruhe, von aktuellen Versuchen im Versuchsbetrieb Augustenberg, mit einem Schwerpunkt auf Zwetschenunterlagen. Er erklärte, dass dort gerade eine Agri-PV-Anlage über Zwetschen errichtet wird und dass die Teilumstellung auf ökologischen Anbau, die aufgrund der Vorgaben des Landes Baden-Württemberg erfolgt, auch die Sortenprüfung umfassen wird. Bezüglich der Zwetschenunterlagen standen die hypersensiblen Unterlagen aus dem Zuchtprogramm des BayOZ im Mittelpunkt. In den anschließenden Diskussionen der Arbeitskreismitglieder wurde deutlich, dass die Schosserneigung von Dospina 235 in Abhängigkeit von Sorte

und Standort zum Teil problematisch sein kann. Die obstbauliche Leistungsfähigkeit ist jedoch vergleichbar mit den Standardunterlagen. Es wird aber nur die Kombination mit hypersensiblen Sorten empfohlen.

## Anzeige

## SORTENSCHUTZ

Clara Gräß, LFP GmbH, gab einen Überblick über verschiedene Gesichtspunkte des Sorten- und Markenschutzes bei Steinobst. „Sortenschutz ermöglicht eine Refinanzierung der Züchtungskosten, deshalb ist ein Vertrieb neuer Sorten nur mit Sortenschutz möglich“, stellte sie unumwunden fest. Dabei gilt ein Sortenschutz in der Regel 30 Jahre nach Sortenzulassung. Neu sei, dass nun auch in den USA ein Sortenschutz beantragt werden kann – bislang gab es nur die Möglichkeit, ein Patent anzumelden. Dort spielen entsprechend Marken eine größere Rolle, auch wenn sie

zwetschgen



## grandios blau



bassenheimer straße 49 · d-56220 kettig · fon +49 (0)26 37 - 94 01 73  
fax +49 (0)26 37 - 94 01 74 · mail: info@graeb.com · www.graeb.com





Ein Highlight ist jedes Jahr die große Sortenausstellung. Dafür bringen die Teilnehmer Interessantes und Neues aus dem Bereich Steinobst mit und diskutieren bisherige Erfahrungen mit diesen Sorten in großer Runde mit den Berufskollegen.

in Europa immer populärer werden. Der Vorteil des Markenschutzes bestehe darin, dass dieser im Gegensatz zum Sortenschutz alle zehn Jahre verlängerbar ist, sodass der Züchter längerfristig Lizenznahmen generieren könne. Zudem kann der Markenschutz auch für eine Sorten-

gruppe gewährt werden, sodass innerhalb der Marke kontinuierlich Anpassungen hinsichtlich der Sorte möglich sind. Unter den Mitgliedern des Arbeitskreises entstand daraufhin die Diskussion, wann ein Markenschutz Sinn macht und wann der Sortenschutz allein völlig ausreichend ist.

#### THEMA PFLANZENSCHUTZ

„In diesem Jahr gibt es wenig Probleme mit Fruchtfäulen, aber viele Schäden durch Insekten“, stellte Werner Dahlbender, DLR Rheinpfalz, fest. So hat die europäische Kirschfruchtfliege 2022 ein sehr großes Flugfenster, während die amerikanische Variante, die noch vor wenigen Jahren insbesondere in Sauerkirschen problematisch war, aktuell in Rheinhessen fast nicht mehr vorkommt.

Die Kirschessigfliege war in diesem Jahr schon in Frühsorten ein Riesenproblem. Auch in Sauerkirschen gab es ab KW 28 vermehrt Befall, allerdings betreffe das hauptsächlich Anlagen, in denen die Applikationstechnik nicht optimal sei. Auch aus anderen Regionen berichteten die Teilnehmer, dass sämtliche Register der Bekämpfung gezogen werden mussten, um dem Schädling einigermaßen Herr zu werden.

Ein großes Problem sind in diesem Jahr aufgrund der Trockenheit angefressene



Rolf Fritz zeigte, wie man durch ein breites Spektrum an Süßkirscharten in der Vermarktung deutlich an Flexibilität gewinnt.



Die Mitglieder des AK Steinobst erlebten die maschinelle Sauerkirschernte im Betrieb Gätschenberger live mit und diskutierten mit den beiden Betriebsleitern die zukünftigen Marktchancen für diese Kultur.







Thorsten Espey erläuterte im Versuchsbetrieb Heuchlingen die Kultur von Süßkirschen unter Volleinnetzung und diskutierte mit den Teilnehmern, welche Möglichkeiten es gibt, das Tor möglichst KEF-sicher zu gestalten.



Das ist der neue Bewässerungsteich, der in Heuchlingen gerade gebaut wird. Die Wasserkapazität soll eine Frostschutzberegnung für vier bis fünf Nächte ermöglichen, während durch die großzügige Randzone ein wertvolles Biotop für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten entsteht.

Früchte. Hier wies Werner Dahlbender noch einmal auf Aufwanderungsbarrieren hin, die sich in den vergangenen Jahren bewährt haben. Das könne als Alternative zum derzeit nicht zugelassenen Rampa Stop auch einmal klassischer Insektenleim sein. Und weil sich auch viele Bienen und Wespen an den süßen Früchten laben, dürfen bienengefährliche Mittel nicht zum Einsatz kommen. Insgesamt bestehe dadurch eine akute Gefahr für die Erntehelfer, die nicht unterschätzt werden dürfe. Zum Thema Nachbau zeigte Werner Dahlbender zum Schluss noch Versuchsergebnisse zum Einsatz von Basamid und Sareptasenf-Mehl, die zeigen, dass der Einsatz von Sareptasenf-Mehl in dieser Hinsicht nicht zielführend ist.

#### EXKURSION INS ANBAUGEBIET

Am weiten Tage besuchte der Arbeitskreis die Betriebe Fritz in Besingheim (Süßkirschen für die Direktvermarktung) und Gättschenberger in Billigheim-Katzental (ma-

schinelle Sauerkirschernte), bevor die Tagung mit einer Führung durch den Versuchsbetrieb der LVWO Weinsberg in Heuchlingen endete.



**Dr. Annette Urbanietz,**  
Klein-Altendorf,  
E-Mail: [urbanietz-obstbau@g-net.de](mailto:urbanietz-obstbau@g-net.de)



Im Sortenprüfquartier von Heuchlingen zeigte Thorsten Espey interessante Zwetschenneuheiten und tauschte sich mit den Berufskollegen zu Erfahrungen mit diesen Neuheiten auf anderen Standorten aus.



## OBST aus DEUTSCHLAND

**Du bist bei Instagram aktiv und nimmst deinen Kunden bei deiner täglichen Arbeit mit? Dann mach den Kanal der Kampagne „Obst aus Deutschland“ zu deinem. Der Blick hinter die Kulissen macht den Kanal lebendig und authentisch – für den deutschen Obstbau!**



#obstausdeutschland oder @obstausdeutschland